

Es ehrt die Grünen einerseits, sich gegen die Experten-Scheinkultur der Stadtverwaltung zu stellen und ein eigenes Schulkonzept vorzustellen. Denn es ist andererseits völlig egal, was dabei herauskommt: Denn man ist aktuell in der Diskussion und zeigt Entschlossenheit. Nur das zählt parteipolitisch! – Was dabei allerdings ziemlich erstaunt, ist, dass der Sprecher der Schulabteilung der Grünen, Gerd Dahm, der auch im Kürenzer Ortsbeirat vertreten sein sollte, zur Bürgerversammlung in Kürenz im letzten Monat erst gar nicht erschien. Das kann passieren! Aber was dann wohl nicht passieren sollte – zumindest nicht nach Meinung der Heiligkreuzer „Brandbriefschreiber“ -, ist, eine völlige Ignoranz für die Belange im Stadtteil, die von den Bürger/innen formuliert wurden. – So wandte sich nicht nur der Ortsbeirat entschieden gegen einen Verkauf des Grundschulgebäudes in Kürenz, sondern auch die überwältigende Mehrheit der anwesenden Bewohner in Altkürenz will dort keinen Investmentverkauf! Die Forderung nach einem Bebauungsplan, für den abzusehenden Fall eines Verkaufes, wird dagegen von der Stadtverwaltung seit Jahren ebenso ignoriert, wie das Votum der Bürger/innen von einigen verantwortlichen Vertretern des Stadtteils im Rat. Das weiß auch Gert Dahm, der dann nach längerer Zeit zur letzten Sitzung mitsamt seiner Kollegin im Rat bei der Ortsbeiratssitzung wieder erschien, um grundschulpolitisch abzustimmen. Man kann demokratische Mehrheiten natürlich immer einfordern, wenn es heißt, wir haben eine „repräsentative Demokratie“. Die wird allerdings dann eindeutig unterwandert, wenn die Mehrheit im Stadtteil begründeter Weise völlig andere Ziele verfolgt, aber auch gute Vorschläge zur politischen Umsetzung liefert, die von den Vertreten im Rat opportunistisch in ihr Gegenteil verkehrt werden. Das ist hier leider der Fall und enttäuscht.